



Die Wappenschilder an der Empore

Als im März des Jahres 1709 der Bärenklauer Gutsherr und Rittergutsbesitzer von Grünewald die adelige und reiche



Frau von Zobbeltitz heiratete, ließ er die Trauung (standesgemäß) in der Gubener Haupt- und Stadtkirche durchführen. Dadurch entfielen die Einnahmen der Trauung für die Atterwascher Pfarre. Um seinen Tribut zu leisten, stiftete das Ehepaar der Atterwascher Kirche diese Tafeln (v.l.n.r.: Psalm 27 - Wappen der Ahnen der Grünewalds - Psalm 73 - Wappen der Grünewalds - Jesaja 2 - Wappen der Zobbeltitz - Psalm 122 - Wappen der Ahnen der Zobbeltitz - Psalm 84 - Altes Gubener Stadtwappen). Die Tafeln wurden 1987/88 restauriert.



Die Orgel

Sie wurde 1905 von der Orgelfirma Grüneberg/Stettin gebaut. Sie hat sieben klingende Register mit 405 Pfeifen, ein Manual und Pedal, die größte der Orgelpfeifen ist 2,50 m lang, die kleinste 25 cm und befindet sich auf der Mittelempore in einem schlichten, klassizistischen Gehäuse, das seitlich mit Rankwerk geschmückt ist. Sie ist eine der wenigen historisch erhaltenen Grüneberg-Organen in ursprünglicher Disposition und Mensurierung. Die Orgel wurde 1991 von der Firma Scheffler aus Frankfurt/Oder restauriert. (Bild siehe nächste Spalte ►)



Die Glocken

Vor der Kirche stand ein hölzerner Glockenträger für die drei bronzenen Kirchenglocken. Erst im Jahre 1840 wurde der Backsteinturm, verbunden mit einer Westerweiterung des Kirchenschiffes, erbaut. Wegen Geldmangel war der Turm ursprünglich nur mit einem Notdach versehen.

Die große Glocke stammt aus dem Jahr 1465, ihre Inschrift weist auf den Gubener Frieden (5. 6. 1462) hin. Sie trägt die Umschrift: MENTEMSANCTAM SPONTANIAM IN HONOREM DEO ET PATREM (dt.: fromm ergebener Sinn, Gott die Ehre und Befreiung des Vaterlandes) Sie ist die einzige erhaltene Glocke des ursprünglichen Atterwascher Dreier-Geläuts. Die jetzige kleine Glocke wurde von Schilling (senj) 1908 in Apolda gegossen und befand sich vorher in Döbern. Die mittlere Glocke wurde von Schilling (jun.) am 13. 9. 1991 in Karlsruhe gegossen. Das Dreiergeläut klingt in f-moll.



Die Turmspitze

Der Turmanbau von 1840 (roter Backstein) wird bekrönt von der Spitze des Kloostertores des Jungfrauenklosters vor Guben. Die Atterwascher erbaten sich die Turmspitze beim Abriss desselben in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts; sie ersetzt das ursprüngliche Notdach.

Das Turmstübchen

Die erste Etage des Kirchturms wird bei Feierlichkeiten und den Kirchenmusiken des Atterwascher Dorfkirchensommers als Café genutzt. Dort sind ein Glockenjoch sowie drei Klöppel von alten Glocken zu sehen. Wechselnde Ausstellungen schmücken die Wände des Turmstübchens.



Atterwascher Dorfkirche

Evangelische Kirchengemeinde Region Guben

August-Bebel-Str. 4, 03172 Guben

www.kirche-guben.de

E-Mail: ev.kirchengem.guben@t-online.de

Kirchspiel Atterwasch-Kerkwitz

Pfarrer Mathias Berndt

03172 Schenkendöbern OT Atterwasch

Atterwascher Str. 51

Tel.: 035692 - 212

E-Mail: evkia.berndt@t-online.de

Ansprechpartner vor Ort:

Tel.:

Die älteste bekannte Erwähnung der Atterwascher Pfarre ist ein Brief des Markgrafen Dietrich, der im Staatsarchiv Wroclaw/Breslau gefunden wurde und stammt aus dem Jahr 1294; zu dieser Zeit hat bereits eine Kirche in Atterwasch gestanden. Eine Fotokopie des Briefes sowie die teilweise Übersetzung aus dem lateinischen ist im Turmraum zu sehen. Wann genau die Kirche erbaut wurde, ist unbekannt. Vermutet kann werden, dass sie mit dem Landesausbau um 1220 erbaut wurde. Der Ostgiebel mit seiner Dreier-Fenstergruppe kann noch aus dieser Zeit stammen. Die Kirche war ein rechteckiger Feldsteinbau mit einer hölzernen Tonnendecke. Der Absatz über den Fenstern der Südwand (Straßenseite) zeigt die Höhe des Ansatzes der Tonne. Nach dem 30-jährigen Krieg (nur 7 Gehöfte waren in Atterwasch erhalten) wurde die Kirche mit der jetzigen glatten Holzbalkendecke wieder aufgebaut und 1685 wieder geweiht. Von der alten Kirche waren nur die Grundmauern sowie der Ostgiebel mit dem Sakramentenhäuschen (Tabernakel) und einer gotischen Wandmalerei darüber (Christus spendet das Abendmahl) erhalten.

Zur heutigen Situation der evangelischen Kirchengemeinde: Im Jahr 2001 haben sich die Gubener Stadtgemeinde mit den Landgemeinden um Guben Atterwasch, Grano, Groß-Breesen und Kerkwitz zur **Evangelischen Kirchengemeinde Region Guben** zusammengeschlossen; in den 20 zugehörigen Dörfern und der Stadt leben ca. 4.000 Evangelische Christen. Zur Zeit arbeiten 3 Pfarrer, Kantor, Gemeinsekretärin und viele viele Ehrenamtliche und versuchen nach besten Kräften, die Gottesdienste in den 12 Predigtstätten zu halten, Gemeinde- und Pfarrhäuser zu erhalten sowie das Gemeindeleben mit seinen vielen Kreisen, Chören und Angeboten zu beleben.

Der Altar

Der barocke Kreuzigungsalter wurde 1713 in der Kirche aufgestellt, seine Herkunft ist unbekannt. Vermutet kann werden, dass der Maler des Hauptbildes aus Züllichau stammt, da die dargestellte Stadt dieser entspricht. Unter dem Kreuzigungsbild (Hauptbild) ist (in der Predella) das Abendmahl Jesu dargestellt, bekrönt wird der mit barockem Rankenwerk geschmückte Altar von der Figur des Auferstandenen Christus mit der Siegesfahne. Früher, als die meisten Besucher der Kirche Analphabeten waren, stand ihnen Sonntag für Sonntag bildlich das Wichtigste des christlichen Glaubens vor Augen: Wir haben Gemeinschaft mit Christus im Heiligen Mahl, unsere Schuld ist vor Gott durch Christi Kreuzestod gesühnt, nichts kann uns aus der Hand Gottes reißen, nicht einmal der Tod; wir sind und bleiben in Gottes guter Hand geborgen, im Leben und im Tod.



Die Kanzel

Sie ist eine Renaissance-Intarsienarbeit und stammt aus der alten Haupt- und Stadtkirche von Guben und wurde in die Kirchengemeinde Atterwasch umgesetzt. Da die Treppe zur Kanzel ursprünglich länger war, weil die Kanzel in Guben höher stand, haben die hiesigen Bauern sie einfach abgesägt und einen neuen Kanzelfuß angefertigt.



Das Bild über der Kanzel

(Jesus segnet die Kinder) im Nazarener-Stil (1920)

Dieses Bild ist ein Auftragswerk für die Atterwascher Kirche; die Gesichtszüge Jesu sind die des damaligen

Atterwascher Pfarrers Perschk (Pfr. Perschk hat in Atterwasch sein Berufsleben lang als Pfarrer gearbeitet und das ATTERWASCHER MISSIONSFEST, welches erstmals 1874 gefeiert wurde, zu neuer Blüte geführt). Der Auftraggeber des Bildes, der Gutsbesitzer von Deulowitz, hat der Mutter im blauen Gewand die Gesichtszüge seiner Frau und dem kleinen Mädchen im Arm Jesu die seiner Tochter verleihen lassen.



Der Beichtstuhl

(wahrsch. Anfang 14. Jh., das obere Teil ist im 19. Jh. erneuert)

Noch aus vorreformatorischer Zeit stammt der alte Beichtstuhl der Atterwascher Dorfkirche. Das genaue Alter ist unbekannt.

Beichte: Menschen bekennen vor Gott ihre Schuld und Sünde, beteuern ihre Reue, und bitten um Vergebung. Durch den Pfarrer lassen sie sich die Vergebung Gottes zusprechen.

Tafel eines Evangeliars

(wahrsch. Neuzeller Barock-Blattgold auf Holz)

Dargestellt sind zwei Evangelisten, die bei bildlichen Darstellungen an ihren Symbolen zu erkennen sind: Matthäus mit dem Engel, Markus mit dem Löwen, Lukas mit dem Stier und Johannes mit dem Adler. Sehen Sie selbst, welche Evangelisten die Atterwascher Kirche schmücken!

Tabernakel

(Schrein zur Aufbewahrung der geweihten Hostie beim Abendmahl) Von der ersten Atterwascher Kirche, die im 30-jährigen Krieg zerstört wurde, sind wahrscheinlich der Tabernakel und die Dreierfenstergruppe im Ostgiebel die ältesten Teile, die erhalten geblieben sind. Nach katholischer Auffassung sind Brot und Wein beim Abendmahl durch den Vollzug der Heiligen Handlung selbst heilig und bedürfen so besonderer Verwahrung: „Christi Leib, für dich gegeben; Christi Blut, für dich vergossen“.

Das kleine Fresco über dem Tabernakel veranschaulicht diesen Fakt. (Die meisten Menschen damals waren Analphabeten, durch die Bildsprache wurde ihnen der Inhalt vermittelt (biblia pauperum = Bibel der Armen)): Dargestellt ist der „Schmerzensmann“ = Christus mit den 5 Wunden der Kreuzigung an Händen, Füßen und der Seite; aus den Wunden Christi fließt das Blut in den Kelch des Abendmahls und ein weiterer Blutstrahl führt in den Tabernakel. Das bedeutet: Hier, in diesem Schrein, befinden sich der wahre Leib und das wahre Blut Jesu Christi. Wenn ihr am Abendmahl teilnehmt, habt ihr Anteil am Leib und damit an der Heilstat Jesu Christi.

Die Empore

Wann der Einbau der Mittelempore und der doppelstöckigen Seitenemporen erfolgte, ist nicht überliefert. Die restaurierte Mittelempore ist geschmückt mit Wappenschildern und Bibelversen in „bauern-barocker“ Malerei. Die Seitenemporen wurden wegen Baufälligkeit abgetragen.

